Europäische Akademie für Lebensforschung,
Integration und Zivilgesellschaft

5. Internationale Europakonferenz:

Soziales Europa *zwischen* Nostalgie und Zukunftsorientierung

A-3830 Waidhofen an der Thaya

24. bis 26. November 2005

Ehrenschutz:

Vladimir Špidla, Kommissar für Arbeit, Soziales und Chancengleichheit

Ursula Haubner, Bundesministerin für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

Dr. Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich

Mitveranstalter:

Vertretung der Europäischen Kommission in Wien

Hanns-Seidel-Stiftung München

Paneuropabewegung Österreich

Wissenschaftliche Begleitung:

Univ.Prof. DDr. Michael Fischer, Universität Salzburg

Univ.Prof. Dr. Janusz Janeczek, Rektor, Schlesische Universität, Katowice

Univ.Prof. Dr. Vine Mihaljevic, Ivo Pilar Institut für Sozialforschung, Zagreb

SCHLUSSERKLÄRUNG

Die Europäische Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, an einer umfassenden und nachhaltigen Förderung und Humanisierung der Erweiterung Europas mitzuwirken. Eine wesentliche Bedeutung kommt dabei den sozialen Dimensionen aller damit verknüpften Prozesse und deren Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Gesellschaft zu.

Die anlässlich

der

5. Internationale Europakonferenz:

Soziales Europa ***zwischen*** Nostalgie und Zukunftsorientierung

in Waidhofen an der Thaya vom 24. bis 26. November 2005 versammelten Diplomaten der Partnerländer, unterstützt durch Aussagen von Vertreterinnen und Vertretern des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission, des Bundeskanzleramtes, des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten, des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Vertreter des Landeshauptmannes für Niederösterreich, der Stadt Waidhofen an der Thaya, der Sozialpartner und anderer teilnehmender Wissenschafts-, Bildungs-, Kultureinrichtungen, Glaubensgemeinschaften, Europa-Initiativen und Organisationen der Zivilgesellschaft aus dem In- und Ausland

- bringen zum Ausdruck, analysieren und vertiefen eine umfassende Kenntnis der Entstehung, Entwicklung und Anwendung europäischen Sozialmodells und korrespondierender Modelle in lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und globaler Perspektive wobei – trotz der Hervorhebung des sozialen Standortes der neuen Mitglieds- und Kandidatenländer – der gesamteuropäischen Dimension eine zentrale Aufmerksamkeit zukommt,
- sind sich dessen bewusst, dass Sozialpolitik eine entsprechende Wirtschaftspolitik erforderlich macht und dass ein gegenständliches Nachhaltigkeitspostulat ein integrales Herangehen an die Zukunftssicherung und eine synchrone Berücksichtigung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem impliziert,
- halten Begriffe wie Beschäftigung, Freiheit, Demokratie, Gemeinwohl, Innovation, Solidarität, Subsidiarität, Wachstum, Wettbewerb, Wohlfahrtsstaat für den Aufbau eines nachhaltig sozialen Europa für wesentlich,
- vergegenwärtigen das Bewusstsein, dass ohne angemessene Beachtung und Förderung eines Europas der Bürgerinnen und Bürger Frieden, Stabilität und nachhaltiger Wohlstand im Sinne des europäischen Sozialmodells nicht zu verwirklichen sind,
- beachten dabei wertschätzend die Ergebnisse jüngster Sozialgipfel und anderer einschlägiger Aktivitäten und Arbeitstreffen der Union,
- stimmen der Grunderkenntnis zu, dass soziale Gestaltungsräume im Kontext der jeweiligen Gesellschaftsentwicklungen und kulturellen Wandelsprozesse zu sehen sind und sich diesen zu stellen haben,

- diese transparent, widerspruchsfrei, klar umrissen, verständlich und im weitesten Sinne wohlfahrts- und wohlstandsorientiert zu sein haben,
- kommen darin überein, dass eine nachhaltige Sozialpolitik Europas für die Zukunftssicherung Europas unerlässlich ist und als solche
  - einer gut funktionierenden nicht ökonomistisch begriffenen Wirtschaft,
  - einer grundsätzlichen und durchgehend angewandten Bedachtnahme auf die Ebene der Werte im Allgemeinen und die der europäischen Grundwerte im besonderen (Vertrag über eine Verfassung für Europa, Präambel),
  - eines weit gefassten Wachstums, Wettbewerbs und angemessener Beschäftigung,
  - einer ideologiefreien Zugangsform zum Begriff der Globalisierung,
  - einer konstruktiv funktionierenden Sozialpartnerschaft und
  - einer klaren Einführung bzw. Einhaltung ethischer Prinzipien bedarf,
- erkennen die damit verbundene Meinungs- und optionale Problemlösungsvielfalt als europäische kulturell gewachsene Eigenschaftsgegebenheit an,
- halten eine zeitlich rasche Harmonisierung europäischer Sozialsysteme für wenig wahrscheinlich ohne deren prinzipielle Zweck- und Sinnmäßigkeit an sich in Frage zu stellen,
- kommunizieren und sind bestrebt die in den jeweiligen Sozialräumen bestehenden Problemzonen (Arbeitslosigkeit, Armut, Ausgrenzung, Demographie, Diskriminierung, Gerechtigkeit, Globalisierungsfonds, Korruption, Regulierung versus Deregulierung, Schattenwirtschaft, Sozialdumpings, sozialpsychologische Befindlichkeiten) gestaltungs- und verwirklichungsorientiert zu ergründen,
- betonen die Bedeutung der Bildung, Weiterbildung bei der Etablierung und Realisierung der europäischen Sozialmodelle,
- orten einen starken Grenzen übergreifenden Handlungsbedarf bei der Vertiefung der Integration Europas und unmittelbaren Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in alle einschlägigen Entscheidungsfindungsprozesse,
- stellen einen hohen Bedarf an Vertrauen schaffenden Maßnahmen fest,
- geben zu bedenken, dass die im Rahmen des Sozialmodels für Europa definierten Forderungen u.a. eine umfassende Vereinheitlichung der sozialen Standards, Schaffung einer adäquaten sozialen Gerechtigkeit - trotz ihrer

unumstrittenen Legitimität und Dringlichkeit – in der Perspektive der Umsetzung ein hohes Maß an Erfolgsoptimismus erkennen lassen,

- **bekräftigen**, aufgrund der inhaltlichen Wichtigkeit, die außerordentliche Notwendigkeit, Dringlichkeit und internationale Bedeutung dieser Europakonferenz,
- **würdigen** mit Nachdruck den unermüdlichen umfassenden, Grenzen übergreifenden Einsatz der Akademie für eine erfolgreiche innere Integration Europas,
- **bestärken** die Akademie in der gesellschafts- und integrationspolitische Legitimität ihres bisherigen Vorgehens und Bedeutsamkeit der Weiterführung und Ausweitung ihrer Aktivitäten,
- **sagen** ihr bei der weiteren Realisierung ihrer Aufgaben und Initiativen Kooperation und Unterstützung **zu**,
- **erwägen**, die Ergebnisse der bisherigen Konferenzen einbeziehend, eine Reihe zielführender netzwerkartiger Maßnahmen und Projekte wie die Durchführung international-europäischer Weiterbildungsaktivitäten, Konferenzen, Foren, Begegnungen und Unterstützung bei der Finanzierung einzelner Maßnahmen.

In einer Gesamtperspektive zeichnen die Bemühungen Europas um ein soziales- und sozialgerechtes Leben in der Union einen glaubwürdigen, prozeßhaften, multilateralen Weg in eine humanere, personengerechte Zukunft im Sinne des grundsätzlich postulierten Europas und Wohlstands für alle.

Dieses Dokument ergeht – mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. um weitere Veranlassungen – an die Diplomatischen Vertretungen der mitwirkenden Länder, an das Europäische Parlament, an die Europäische Kommission, an den Europarat, an alle zuständigen Stellen in Österreich sowie an das nationale und internationale Partnernetzwerk der EALIZ.

Waidhofen an der Thaya, 26. November 2005